

Das Evangelium triumphiert!

Thema: Das Evangelium siegt über alle Widrigkeiten.
Ob es aber in meinem Leben siegt, entscheide ich.

Das Evangelium triumphiert zwingend(!) über alles, ausser in mir?

1. Das Evangelium triumphiert über widrige Umstände. (Phil 1,12-14)

Phil 1,12-14: Ich will aber, dass ihr wisst, Brüder, dass meine Umstände mehr zur Förderung des Evangeliums ausgeschlagen sind, so dass meine Fesseln in Christus im ganzen Prätorium und bei allen anderen offenbar geworden sind und dass die meisten der Brüder im Herrn Vertrauen gewonnen haben durch meine Fesseln und viel mehr wagen, das Wort Gottes ohne Furcht zu reden.

Paulus ist in Gefangenschaft "in Christus" (sieht sich also nicht hilflos ausgeliefert, sondern als "in Christus" geborgen). Er ist in seiner Person und in seinem Wirken gebunden und eingeschränkt. Doch gerade diese äusserliche Gebundenheit und Einschränkung hat zur Förderung der Evangelisation durch Paulus beigetragen.

- a) Die widrigen "Umstände" (Phil 1,12) haben "zur Förderung des Evangeliums ausgeschlagen". Statt dass die Evangelisation durch die Festnahme des Paulus zum Stillstand gekommen wäre, hat sie gerade dadurch einen neuen Schub bekommen!
- b) Die "Fesseln" (Phil 1,13), die Paulus um Christi Willen ertrug, sind zu einer Predigt für das ganze Prätorium (Lager der kaiserlichen Leibgarde in Rom oder Statthalterpalast in einer Provinz) "und bei allen anderen" geworden. Das Evangelium wurde dadurch verkündigt.
- c) Die "Fesseln" (Phil 1,14) haben ferner dazu beigetragen, dass die christlichen Brüder "Vertrauen im Herrn" gewonnen haben und bereit wurden, das Wort Gottes ohne Furcht zu verkündigen. Neuen Schub für die Evangeliumsverkündigung!

Diese Wirkung von Paulus' Gefangenschaft ist völlig paradox und rational nicht nachzuvollziehen. Wir könnten die Wirkung mit dem provokativen Satz "Das Evangelium schlägt zurück!" beschreiben. Widrigkeiten scheinen die Kraft des Evangeliums erst recht zu provozieren. Dies entspricht ganz Gottes Grundsatz: "Meine Gnade genügt dir, denn meine Kraft kommt in Schwachheit zur Vollendung." (2 Kor 12,9-10).

Das Geheimnis des Triumphes Gottes in unserem Leben liegt in den zwei Worten: "um Christi Willen" (2 Kor 12,10a). Wenn wir diese zwei Worte auf unser Leben und Wirken anwenden, werden wir innerlich - in Christus - stark (2 Kor 12,10b).

Das Evangelium scheint so eine Art "Airbag"-Funktion zu haben: Wenn es gegen widrige Umstände prallt, geht der Airbag des Heiligen Geistes schützend auf.

Die Kraft Gottes kommt umso stärker zum Tragen, je schwächer wir Menschen werden. Es geht dabei allerdings nicht um eine selbsterwählte Schwachheit, sondern um Widrigkeiten gegen die Verkündigung des Evangeliums in Form von Krankheit und äusserlichen Widerstand.

Um diese göttliche Macht in schwierigen Umständen erfahren zu können, müssen wir Verkündiger des Evangeliums sein. Gott will sein Reich bauen. Er will das Evangelium auf der ganzen Welt verkündigt wissen. Wer sich dieser Verkündigung verschreibt, wird Gottes Kraft teilhaftig werden. Er wird erleben, wie Gott dem Evangelium trotz widriger Umstände zum Durchbruch verhilft.

2 Kor 12,8-10: Um dessentwillen habe ich dreimal den Herrn angerufen, dass er von mir ablassen möge. Und er hat zu mir gesagt: Meine Gnade genügt dir, denn [meine] Kraft kommt in Schwachheit zur Vollendung. Sehr gerne will ich mich nun vielmehr meiner Schwachheiten rühmen, damit die Kraft Christi bei mir wohne. Deshalb habe ich Wohlgefallen an Schwachheiten, an Misshandlungen, an Nöten, an Verfolgungen, an Ängsten um Christi willen; denn wenn ich schwach bin, dann bin ich stark.

2. Das Evangelium triumphiert über falsche Motivationen. (Phil 1,15-18)

Phil 1,15-18: Einige zwar predigen Christus auch aus Neid und Streit, einige aber auch aus gutem Willen. Diese aus Liebe, weil sie wissen, dass ich zur Verteidigung des Evangeliums eingesetzt bin; jene aus Eigennutz verkündigen Christus nicht lauter; weil sie [mir in] meinen Fesseln Trübsal zu erwecken gedenken. Was [macht es] denn? Wird doch auf jede Weise, sei es aus Vorwand oder in Wahrheit, Christus verkündigt, und darüber freue ich mich. Ja, ich werde mich auch freuen,

Wir haben gesehen, dass Gott dem Evangelium zum Durchbruch verhilft. Das Evangelium muss(!) verkündigt werden. Nichts kann es aufhalten - nicht einmal durch falsche Motivationen.

Haben wir es vorhin mit den Widrigkeiten durch Krankheit und äusserliche Umstände zu tun gehabt, so kommen wir jetzt zu einem weiteren Schwachpunkt der Verkündigung des Evangeliums: menschliches Versagen!

Das Evangelium soll durch Christen "aus gutem Willen" (Phil 1,15b) und "Liebe" (Phil 1,16a) und "in Wahrheit" (Phil 1,18) verkündigt werden, also aus reiner Motivation.

Die Verkündigung des Evangeliums ist ein Lebensstil und die Bibel macht unmissverständlich klar, dass es sich hierbei um einen selbstlosen Lebensstil handelt. Eigensüchtiges Machtstreben hat ebenso wenig Platz wie finanzielle Bereicherung (Geldliebe/1 Tim 6,5).

Das Evangelium wird aber leider auch aus "Neid und Streit" (Phil 1,15a), "Eigennutz" (Phil 1,17a) und "aus Vorwand" (Phil 1,18) verkündigt. Es handelt sich hierbei offensichtlich um Christen, die in Machtpositionen denken. Sie werden sich wohl selbst gerne im Zentrum der christlichen Gemeinschaft gesehen haben (Gal 4,17). Die Leitungsposition von Paulus verursachte solchen christlichen Leitern und Verkündigern offensichtlich Stress. Die Gefangenschaft des Paulus war für sie der Startschuss für ihre ureigenste Aufführung auf der Bühne der menschlichen Eitelkeiten. Es handelte sich hierbei zwar um ein christliches Theater, doch eben - es war wirklich nur ein Theater. Wir können mit Sicherheit davon ausgehen, dass diese Leiter ausser einer "christlichen" Selbstdarstellung nicht viel zu bieten hatten (1 Kor 4,19-20).

Das Wunderbare aber ist nun folgende Tatsache: Paulus liess sich im Gefängnis von den eigensüchtigen Verkündigern nicht stressen, sondern freute sich schlicht darüber, dass auch durch sie das Evangelium verkündet wird (Phil 1,18). Er ging offensichtlich davon aus, dass Gott auch die selbstsüchtigen Verkündiger für die Evangelisation der Welt gebrauchen würde. Nun denn - das sollte Gott ja eigentlich wirklich keine Mühe machen, gebrauchte er doch auch einen römischen Kaiser, um die Geburt Christi nach Bethlehem zu verlegen! Wir dürfen dem Evangelium also etwas zutrauen. Das sollte uns motivieren, es auch in Worten zu verkündigen, da das Evangelium über die menschliche Haltung hinaus wirkt. Es ist in seiner Wirkung auf unsere Mitmenschen nicht auf die "Verkündigung unserer Taten" begrenzt.

Wir können Gott also durchaus etwas zutrauen. Er kann sogar durch selbstsüchtige Christen wirken, wie viel mehr durch uneigennützigere?!

1 Kor 4,19-20: Ich werde aber bald zu euch kommen, wenn der Herr will, und werde nicht das Wort, sondern die Kraft der Aufgeblasenen kennenlernen. Denn das Reich Gottes [besteht] nicht im Wort, sondern in Kraft.

Gal 4,17: Sie eifern um euch nicht gut, sondern sie wollen euch ausschliessen, damit ihr um sie eifert.

3. Das Evangelium soll triumphieren in meinem Leben! (Phil 1,20-21)

Phil 1,20-21: nach meiner sehnlichen Erwartung und Hoffnung, dass ich in nichts werde zuschanden werden, sondern mit aller Freimütigkeit, wie allezeit, so auch jetzt Christus an meinem Leib gross gemacht werden wird, sei es durch Leben oder durch Tod. Denn das Leben ist für mich Christus und das Sterben Gewinn.

Paulus freute sich über die Verkündigung des Evangeliums, weil er dieses Evangelium liebte und für dieses Evangelium lebte. Es war sein liebster Besitz. Doch was hatte er davon? Er durfte erleben, wie durch die ganzheitliche (d.h. in Worten und Taten) Evangeliumsverkündigung Gottes Kraft durch sein Leben floss. Er blieb nicht leer zurück.

Er kannte die Macht des Evangeliums, dass es nämlich trotz widriger Umstände und eigennütziger Verkündigung zum Siegen bestimmt ist. Dabei ist es aber wichtig, dass wir zwischen Evangelium und Mensch unterscheiden. Wenn auch das Evangelium durch eigensüchtige Menschen verkündigt werden kann zum Nutzen der Menschen, so heisst das aber nicht, dass die eigensüchtigen Verkündiger einen Nutzen daraus hätten. Nein, sie sind leere Kanäle, leblose Instrumente (1 Kor 13,1-3). Sie haben ihren Lohn dahin, weil sie nach Menschenlob jagen (Mt 6,2.5.16). Sie gehören zu den Ersten, die schlussendlich die Letzten sein werden (Mt 19,30). Halten wir deshalb unbedingt fest: Das Evangelium siegt über alle Widrigkeiten. Ob es aber in meinem Leben siegt, entscheide ich.

Um dieser tragischen Armut zu entgehen, nämlich das Evangelium verkündigt zu haben und selbst leer zurück zu bleiben (1 Kor 9,26-27), ist es wichtig, dass das Evangelium an unserem Leben verkündigt wird. Christus soll "an meinem Leib gross gemacht werden, sei es durch Leben oder durch Tod" (Phil 1,20). Mit "Leib" meint Paulus hier unser ganzes Leben mit "Haut und Haaren".

"Christusverherrlichung" ist Gottes Programm für unser ganzes Leben. Dieses Programm widerspricht natürlich der "Selbstverherrlichung" und "Selbstverwirklichung" diametral. Doch "Christusverherrlichung" ist die eine wunderbare Blüte, die Gott unserem Leben schenken will. "Christusverherrlichung" meint eine göttliche Lebenskraft, die "aus allen unseren Poren", durch alle Lebensbereiche, hindurchfliesst zu unseren Mitmenschen. Sobald wir diesen Fluss für unsere Zwecke umleiten wollen, werden wir feststellen, dass wir als leerer Kanal zurückbleiben. Gottes Kraft ist nicht fassbar. Doch Gott will uns beschenken mit dieser wunderbaren Blüte "Christusverherrlichung" - eben mit dem "Evangelium".

Mt 6,2: Wenn du nun Almosen gibst, sollst du nicht vor dir her posaunen lassen, wie die Heuchler tun in den Synagogen und auf den Strassen, damit sie von den Menschen geehrt werden. Wahrlich, ich sage euch, sie haben ihren Lohn dahin.

Mt 6,5: Und wenn du betest, sollst du nicht sein wie die Heuchler; denn sie lieben es, in den Synagogen und an den Ecken der Strassen stehend zu beten, damit sie von den Menschen gesehen werden. Wahrlich, ich sage euch, sie haben ihren Lohn dahin.

Mt 6,16: Wenn ihr aber fastet, so seht nicht düster aus wie die Heuchler; denn sie verstellen ihre Gesichter, damit sie den Menschen als Fastende erscheinen. Wahrlich, ich sage euch, sie haben ihren Lohn dahin.

Mt 19,30: Aber viele Erste werden Letzte und Letzte Erste sein.

1 Kor 9,26-27: Ich laufe nun so, nicht wie ins Ungewisse; ich kämpfe so, nicht wie einer, der in die Luft schlägt; sondern ich zerschlage meinen Leib und knechte ihn, damit ich nicht, nachdem ich anderen gepredigt, selbst verwerflich werde.

1 Kor 13,1-3: Wenn ich in den Sprachen der Menschen und der Engel rede, aber keine Liebe habe, so bin ich ein tönendes Erz geworden oder eine schallende Zimbel. Und wenn ich Weissagung habe und alle Geheimnisse und alle Erkenntnis weiss und wenn ich allen Glauben habe, so dass ich Berge versetze, aber keine Liebe habe, so bin ich nichts. Und wenn ich alle meine Habe zur Speisung [der Armen] austeile und wenn ich meinen Leib hingebe, damit ich verbrannt werde, aber keine Liebe habe, so nützt es mir nichts.